

EICHWALDER BÜRGERINITIATIVE FÜR FLUGSICHERHEIT, ECHTEN SCHALLSCHUTZ UND NACHTFLUGVERBOT
in der Bürger-Initiative NOTWEHR AnLieger BER Ost-West-Aktions-Gemeinschaft,
c./o. Stubenrauchstr.71, 15732 Eichwalde,
in enger Zusammenarbeit mit der SCHULZENDORFER INTERESSENGEMEINSCHAFT GEGEN FLUGLÄRM
und der INTERESSENGEMEINSCHAFT ALTANSCHLIESSER SCHULZENDORF (IGAS)

Eichwalde, am 30.Juli 2017
Az.: Io + EG

PRESSE - ERKLÄRUNG

Bürgerinitiativen als einsame Quellen des investigativen Journalismus ?
- zu "Und wo bleibt die Kritik ? Studie: Journalisten übernehmen die
Sicht der politischen Elite", MAZ 22./23.Juli 2017 -

Investigativer Journalismus fühlt sich der Wahrheit verpflichtet, um
Informationsdefizite auszuräumen, Verworrenes durch Analysen verständlich
zu entwirren, mit Vorurteilen aufzuräumen und angeblich alternativlose
Positionen des Establishments zu hinterfragen.

Die vorgen. Studie der Hamburg Media School und der Universität Leip-
zig kann man dem investigativen Journalismus zuordnen, weil sie zum Er-
fassen der Arbeitsweise der Medien nicht weniger als 30000 Medienberichte
erfaßte und teils analytisch auswertete, ob gesamtdeutsche, regionale
oder Online-Medien.

Das Ergebnis ist erschreckend, aber für viele Bürgerinitiativen nicht
erstaunlich:

Der Studienleiter und Medienwissenschaftler Michael Haller teilte dazu
mit: "Statt als **neutraler Beobachter** die Politik und deren Vollzugsorga-
ne kritisch zu begleiten und nachzufragen, **übernahm der Informationsjour-**
nalismus die Sicht, auch die Losungen der politischen Elite. ... Die von
den Journalisten beschriebene Wirklichkeit sei weit entfernt von der Le-
benswelt eines großen Teiles des Publikums, ... Die **Befunde belegen die**
große Entfremdung, die zwischen dem etablierten Journalismus und Teilen
der Bevölkerung entstanden sei."

Wer zum Teil bereits seit Jahrzehnten, wie zum BER-Projekt, oder seit
Jahren, wie bei der Altanschließerproblematik, gegen die offizielle und
offiziöse (FBB GmbH, MAWV) Meinung mit sachlichen Argumenten ankämpft,
sieht sich lediglich in seiner bisherigen Meinung und Erfahrung bestä-
tigt !

Und da echte grundsätzliche Fakten der Bürgerinitiativen, z.B. zu Verstößen gegen übergeordnetes Recht, von der Presse aus grundsätzlich nicht in die Öffentlichkeit gelangen, sondern in der Regel ausschließlich die Argumente des Establishments, werden deren Verfechter in der Presse auch noch als "Populisten" beschimpft - aber "populismusinfiziert" in vollem oder Teil-Maßstab sind gemäß einer Studie der Bertelsmann-Stiftung nun schon über 60% der Bürger, fast also schon die verfassungsändernd befugte Mehrheit der Bevölkerung (MAZ 26.Juli 2017, S.4) !

Wen wundert 's noch ? Und leider ist die diese Studie veröffentlichende MAZ nicht auszunehmen, wenn sie z.B. statt fundierter Berechnungen des internationalen Flughafenplaners D. Faulenbach da Costa zum BER-Schallschutz mit Bezug auf den "BER-Schallschutztag" so irrwitzige FBB-Meinungen veröffentlicht, wonach die BER-Schallschutzzonenfläche z.B. 130 km breit (!) und 1000 km lang (!) sein müßte ! Berichtigung nach Kritik ? Fehlanzeige ! Bei solcher Verfahrensweise erstaunt es dann auch nicht, daß BER-Probleme aufdeckende Bürger, die daraus auf das erforderliche Offenhalten von Tegel TXL schließen, als "Tegel-Fans" und "Populisten" beschimpft werden !

Und auch die Positionen von MAWV-Chef Sczepanski, genau so widersinnig und rechtsignorant, werden immer wieder in verschiedenen Presseorganen veröffentlicht, obwohl sie doch durch Analysen der Bürgergruppierungen und höchsttrichterliche Urteile schon längst widerlegt sind. Fundierte Gegenmeinungen veröffentlichen ? Fehlanzeige !

Nur wenn durch Richtersprüche gegen die bisherige Sicht des Establishments, evt. noch unterstützt durch Vertreter der Politik, bedingt ist, daß fallspezifisch die Wahrheit nicht mehr der Öffentlichkeit vorenthalten werden kann, erfolgt hierzu eine Veröffentlichung in der Presse im allgemeinen. Warum ist das wohl so ? Schon vor vielen Jahren entgegnete mir eine Journalistin auf diese Frage: "Ich würde doch gerne - aber wir dürfen doch nicht!" Und vielleicht war selbst diese Antwort schon oberhalb einer "roten Linie", denn diese Redaktion gibt es inzwischen nicht mehr !

Der MAZ-Beitrag zum Ergebnis der Pressestudie bestärkt mich in der in der Presse-Erklärung vom 28.Juli 2017 vertretenen Meinung, daß es als verdienstvoll anzusehen sei, vom Establishment als "Populist" betitelt zu werden !